

Sitzung vom 11.09.2024

Frage Nr. 13 von Frau COLLING (ECOLO)

Thema: Demenzprävention

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage:

Im August 2024 berichtete der BRF, dass in Belgien laut Schätzungen 200.000 Menschen an Demenz leiden¹. Diese Zahlen sind nicht überraschend. Seit Jahren alarmieren Fachleute und warnen davor, dass die demografische Entwicklung und die Demenz unser Gesundheitssystem an den Rand des Abgrunds bringen werden, wenn keine wirksamen Strategien eingeführt werden. Für Ecolo ist diese Problematik seit langem ein zentrales Anliegen und meine Vorgängerin Inga Voss hat dieses Thema mehrfach in diesem Ausschuss thematisiert (siehe Fragen Nr. 389 und Nr. 1674).

Das spektakuläre an der im Artikel zitierten neuen Studie² ist aber, dass beinahe die Hälfte der Demenzfälle vermieden oder zumindest hinausgezögert werden könnte. Der belgische Demenzspezialist Jurn Verschraegen hebt dabei den ungünstigen Einfluss gewisser Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen hervor³. Zu den Risikofaktoren, die es zu vermeiden oder zu verringern gilt, gehören u.a. übermäßiger Alkoholkonsum, Diabetes, Bewegungsmangel und Depressionen. Aber auch ein niedriges Bildungsniveau, Rauchen, Luftverschmutzung, Bluthochdruck, Übergewicht und soziale Einsamkeit. Das Risiko an Demenz zu erkranken ist also nicht nur eine Frage der körperlichen Verfassung oder Veranlagung, sondern auch und vor allen Dingen eine Frage der sozialen Umstände, in denen man lebt.

Es steckt also enormes Potenzial in der Prävention. Angesichts dieser Tatsachen und des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft ist es dringend erforderlich, kurz- und langfristige Strategien zu entwickeln, um dieser Krankheit, die in unserer Gesellschaft immer weiter verbreitet ist, entgegenzuwirken.

Hierzu unsere Fragen:

- In Flandern gibt es seit geraumer Zeit ein unabhängiges Expertisezentrum für Demenz. Plant die Deutschsprachige Gemeinschaft eine Kooperation mit Flandern, um eine solche Initiative in der DG zu starten?
- Das Koalitionsabkommen der neuen Regierung sieht eine konsequente Umsetzung der Demenzstrategie von 2017 vor⁴. Wie sieht die Umsetzung im Einzelnen aus: Zeitpunkt, Akteure, Budget?
- Inwieweit engagiert sich die DG für die Demenzprävention in den Bereichen Alkohol & Tabakabhängigkeit, mentale Gesundheit, soziale Vereinsamung und Übergewicht?

¹ <https://brf.be/national/1883621/>.

² <https://www.thelancet.com/commissions/dementia-prevention-intervention-care>.

³ <https://brf.be/national/1883621/>.

⁴ <https://oliver-paasch.be/wp-content/uploads/sites/2/2024/06/koalitionsabkommen.pdf>.

Antwort:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

es gibt seit mehreren Jahren Kontakte zum Expertisezentrum Flandern. Mein Kabinett hat sich ebenfalls bereits mit einem Vertreter des Expertisezentrums getroffen, um über mögliche Kooperationen auszutauschen.

Ich würde eine Zusammenarbeit zwischen dem Expertisezentrum und hiesigen Trägern, die die Projekte in ihren Einrichtungen umsetzen müssten, sehr befürworten.

Eine Kooperation mit dem Expertisezentrum setzt jedoch personelle Ressourcen voraus, die aktuell nicht vorhanden sind und mit Kosten verbunden sind. Daran sollte es meines Erachtens jedoch nicht scheitern. Denn wie Sie richtig sagen, ist die Demenzprävention eine wichtige Aufgabe angesichts der aktuellen Entwicklung. Es existiert ja bereits eine Steuerungsgruppe Demenz, es bedarf in einem nächsten Schritt vor allem eines Netzwerkes, das die hiesigen Akteure und die Dienstleistungen des Expertisezentrums zusammenbringt.

Die Regierung hält an ihrem Vorhaben fest, die Demenzstrategie konsequent umzusetzen. Dazu sind bereits erste Arbeitstreffen anberaumt, ein konkreter Umsetzungsplan mit Budget und Zeitleiste liegt zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht vor.

Außerdem sind die Prävention von Alkohol- und Tabakabhängigkeit, die mentale Gesundheit, die Bekämpfung sozialer Vereinsamung und des Übergewichts Themen der allgemeinen Gesundheitsförderung, die auch in der Demenzprävention eine wichtige Rolle spielen. Hier werden bereits zahlreiche Anstrengungen unternommen, unter anderem durch die Arbeit des PRT und der ASL. Im Rahmen der integrierten Versorgung wollen wir zudem verstärkt die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung fördern.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!